

Erfahrungsbericht

(Erasmus+, Swiss-European-Mobility-Program,
TUM Exchange, Double Degree)

Vorname, Nachname:	
TUM Fakultät:	TUM SOM, Master in Management and Technology
E-Mail	

Vorbereitung:

Nach reichlicher Überlegung vor meinem Auslandssemester, habe ich mich dazu entschieden mein Aufenthalt in einem französischsprachigen Land zu absolvieren. Bei meiner Recherche habe ich letztendlich das Double Degree Programm zwischen der HEC Paris und der TUM entdeckt und mich darauf beworben.

Meine Bewerbung habe ich über die Seite der TUM School of Management (Joint International Programm) getätigt, die Seite der TUM-SOMEx in Verbindung mit Erasmus+. Alle Schritte der Bewerbung waren auf der Website sehr gut beschrieben und alle relevanten Informationen und Deadlines waren klar gegeben. Nach der schriftlichen Bewerbung, folgte noch ein Interview mit den Double Degree Koordinatorinnen. Die Kontaktpersonen für die verschiedenen Schritte der Bewerbung standen immer zur Verfügung, falls Fragen aufgekommen sind und sie waren immer sehr hilfreich und gut informiert. Für die Bewerbung an der HEC war es anschließend nur noch notwendig sich online zu registrieren und es mussten noch ein paar Dokumente des Koordinatoren der HEC geschickt werden. So lief die Vorbereitung auf das Auslandssemester reibungslos ab und wurde von allen Seiten sehr gut unterstützt. Als französischer Staatsbürger, der seinen Hochschulabschluss an einer französischen Schule gemacht hat, war es für mich nicht notwendig weitere Sprachkurse als Vorbereitung zu belegen. Ich hatte mich jedoch dafür entschieden, ein paar Monate vor dem Beginn meines Aufenthalts, den Campus der HEC an einem Tag der offenen Tür, zu besichtigen. Dies erfolgte im März 2023, und ich war positiv überrascht.

Studium an der Gasthochschule:

Was das Studium an der HEC angeht, wollte ich den Schwerpunkt Strategic Management belegen, jedoch hat dies nicht geklappt. Aus diesem Grund habe ich letztendlich im Bereich International Business mein Jahr absolviert. Für mich bestanden die Kurse rein aus Wahlfächern, es gab für jedes Semester einen Fächerkatalog mit ca. 10-12 Fächern aus denen ich auswählen konnte. Die einzige Voraussetzung für mich, war es am Ende

des Jahres Kurse im Wert von 40 ECTS absolviert zu haben. Ich habe mich dazu entschlossen pro Semester 21 ECTS an Kursen zu belegen. Die Anzahl an Credits die es pro Kurs gab variierte von 3 bis 7 ECTS. Alle Kurse fanden ausschließlich in English statt. Ich habe aber erfahren, dass in anderen Spezialisierungen Wahlfächer auf Französisch angeboten wurden.

Von den leicht versetzten Semesterzeiten wurde ich glücklicherweise nicht beeinträchtigt. Das Wintersemester begann Anfang September und endete vor Weihnachten. Hier zählen die Weihnachtsferien als Semesterferien, und das 2. Semester beginnt anschließend im Januar und endet im April. Die Kurse sind jedoch ganz anders aufgebaut als an der TUM. Zum einen sind die meisten Professoren keine „Akademiker“, die an der Universität Recherche betreiben, sondern eher Experten aus der Industrie, die an der Universität Vorlesungen halten, dies ermöglicht einen praxisorientierteren Blick auf manche Themen. Die Teilnehmerzahl pro Kurs liegt meist zwischen 10 und 30 Personen, und es besteht Anwesenheitspflicht. Dadurch bekommt man auch eine ganz andere Beziehung zu den Professoren, die alle sehr freundlich und unterstützend waren. Die Notenaufteilung war meist wie folgt: ca. 20% mündliche Note (für Beteiligung, Unterrichtsvorbereitung und Anwesenheit), ca. 30% schriftlich Note (meist eine Klausur) und 50% für Gruppenarbeiten (Präsentationen oder Essay). Durch dieses System wird eine regelmäßige Arbeit und Beteiligung der Studenten am Unterricht durch das Semester hindurch gefordert. Es gibt regelmäßige Abgaben und Präsentationen, und nicht nur eine finale Klausur am Ende des Semesters wie es an der TUM der Fall ist.

Änderungen beim Learning Agreement gab es bei mir nicht, lediglich das Hinzufügen der Kurse aus dem Sommersemester, da der Fächerkatalog erst im Januar zur Verfügung stand. Jedoch waren bei allen Schritten und Fragen, die Koordinatorinnen an beiden Universitäten immer erreichbar und konnten mir weiterhelfen, wenn ich Fragen hatte. Für die Anerkennung der Leistungen kann ich mir 24-30 ECTS für meinen Wahlbereich an der TUM anrechnen, plus eventuelle 1:1 Anrechnungen für den Finance Schwerpunkt. Leider habe ich hier von keinem Buddy Programm erfahren, zumindest nicht für M2/Internationals, ich habe jedoch von HEC Studenten gehört, dass manche einen Alumni Buddy bekommen haben, mit dem sie sich von Zeit zu Zeit beim Mittagessen getroffen haben.

Der Campus an sich ist sehr weitläufig und vielfältig. Es gibt hier eigentlich alles, was man zum Leben braucht. Verschiedene Sportausrüstungen, 2 Gyms, mehrere Fußball, Tennis und Basketball Plätze, eine große Halle. Die Mensa am Campus ist ok, leider gibt es hier wenig Variation beim Essen, und sehr viele Alternativen zur Mensa gibt es auch nicht. Es gibt noch 2 kleine Stände die Essen verkaufen, es gibt einen täglich wechselnden Foodtruck und ein Restaurant. Ich habe aber oft selber gekocht. Die Bibliothek der Universität ist für die Anzahl an Studenten deutlich zu klein. Besonders in den Klausurphasen unter dem Semester ist es sehr voll und schwierig einen Platz zu finden.

Unterkunft im Gastland:

Mit meiner Unterkunft war ich sehr zufrieden. Als Double Degree Studenten hatten wir vorreservierte Zimmer am Campus und haben alle zusammen im gleichem Gebäude gewohnt. Die Zimmer waren sehr sauber und hatten mit einer eigenen Küche und Bad, alles was man zum Wohnen und Leben gebraucht hat. Lediglich ein kleiner Ofen hat gefehlt, aber man ist auch gut ohne klargekommen. Die Kosten für die Wohnung am Campus waren auch passend, das Zimmer hat 570€ im Monat gekostet. Man konnte sich dazu noch bei der Caisse d'allocation familiale (CAF) anmelden und dort das Aide au Premier Logement (APL) beantragen, was für jeden Studenten in Frankreich möglich ist, dies ist eine finanzielle Unterstützung von ca. 30% des Mietpreises und wird direkt auf die Miete bei der Uni verrechnet. Jedoch liegt die Bearbeitungszeit der Unterlagen bei knapp 5-6 Monaten. Aber es wird ab dem Antragstag nachgezahlt, so habe ich ab Februar das APL bekommen und rückwirkend Zahlungen bis September.

Alltag und Freizeit:

Der Campus und die Universität bieten Zugang zu reichlichen Sportclubs und anderen Associations. So gut wie jede Sportart und jede Nation haben Studentengruppen die regelmäßig Events organisieren. Zum Beispiel war ich Teil der German Society, die einmal im Monat ein Running Diner am Campus organisiert haben. Dadurch konnte man leicht beim Essen neue Leute aus verschiedenen Jahrgängen und Spezialisierungen kennenlernen, die man sonst eventuell nie getroffen hätte. Die Universität hat auch einen Shuttleservice für die Studenten zur Verfügung gestellt, der mehrmals am Tag und am Wochenende nach Paris fährt, da der Campus relativ weit außerhalb der Stadt liegt. Dieser Service war für alle Studenten und Gäste kostenfrei und sehr einfach zu benutzen.

Kompetenz und Lernerfolg

Durch das Leben am Campus, die Interaktionen mit vielen Internationalen Studenten aus der ganzen Welt, sowie dem sehr praxisorientierten Lernen hier an der HEC, habe ich viele neue fachliche und soziale Kompetenzen erlangt. Da sich meine berufliche Karriere sehr in Richtung einer Internationalen Tätigkeit bewegt, werde ich von den hier gelernten Erfahrungen und Kompetenzen sehr profitieren können.

Interkulturelle Erfahrungen

Als französischer Staatsbürger, der in einem französischen Umfeld in Deutschland aufgewachsen ist, habe ich schon sehr früh und mein ganzes Leben lang mit der französischen und deutschen Kultur gelebt. Auch durch etwaige Aufenthalte in Frankreich bei Teilen meiner Familie. Aus diesem Grund gab es für mich keine kulturellen Schocks oder anderes. Ich habe aber von Südamerikanischen Kommilitonen mitbekommen, dass für sie das Wetter und das Essen eine schwierige Umstellung waren.

Interkulturelles Seminar an der TUM vor Ihrer Mobilität:

Ich habe an keinem solchen Seminar teilgenommen.

Europäische Integration:

Mir ist durch dieses Jahr aufgefallen wie viel „Glück“ wir in der EU haben uns frei bewegen und reisen zu können. Dies war etwas mit dem ich mich kaum beschäftigt habe oder woran ich kaum gedacht habe. Jedoch ist es mir klar geworden, als ich mit anderen Studenten aus anderen Kontinenten über Reisen gesprochen habe.

Fazit:

Ich war von der Erfahrung das Jahr im Ausland verbracht zu haben, positiv überrascht und bin über meine Entscheidung mich für das Double Degree mit der HEC Paris beworben zu haben sehr froh. Ich kann den internationalen Austausch auf alle Fälle nur weiterempfehlen, denn egal wohin es geht, man lernt immer und überall sehr nette Menschen, neue Kulturen kennen und gewinnt reichlich an Erfahrungen.